Von unserem Korrespondenten
Carsten Löding

Tiefst-
werte
in der
Nacht

korrigierte Zahl unterbietet die Expo zur-
zeit dramatisch. Erschwerend kommt hin-
zu, dass das Super-Sonderangebot der
Bahn gestern auslief. Manches spricht da-
für, dass der ganze Juni mau laufen wird.
„Erst nach der dritten Woche gehen unsere
Zahlen nach oben, der September läuft so-
gar bombig", bestätigte ein Sprecher des
Touristikkonzerns TUI, der das größte Bet-
tenkontingent in der Region Hannover un-
ter Vertrag hat. Problem für die Expo:

Selbst wenn im August und September das
Gelände voll sein wird, kann sie kaum
noch einen schwachen Juni ausgleichen,
denn in ihren Kalkulationen geht sie für
beide Monate von einem Volllastbetrieb
aus.

Sehr nervös reagiert die Expo-Führung
auf das Computerproblem bei dem Luft-
hansa-Tochterunternehmen Start-Ama-
deus, das für den Ticketvorverkauf verant-
wortlich ist. „Wenn das nicht in kürzester

Zeit behoben wird, hätte das fatale Folgen
für die Expo", warnt Sprecherin Wibke
Bruhns. Bis auf weiteres ist der Tageskas-
sen-Aufpreis von zehn Mark (Wochenende
20 Mark) ausgesetzt worden. Nach Expo-
Angaben ist eine sprunghaft angestiegene
Nachfrage der Grund für das Desaster.
Zwischen 50 000 und 100 000 Anfragen am
Tag hätten das System überlastet.
Siehe auch den Kommentar auf Seite 2
und die Bericht auf Seite 11

Zu den wichtigsten Ergebnissen des Gip-
fels zählt das Abkommen über den Abbau
von insgesamt 64 Tonnen Plutonium auf
beiden Seiten. Die Menge reicht für mehre-
re Tausend Sprengköpfe. Russland und
USA haben vereinbart, den gefährlichen
Ballast aus dem Kalten Krieg binnen der
nächsten 20 Jahre in sogenannten MOX-
Brennelementen in Atomkraftwerken zu
verheizen. Das sechs Milliarden Dollar teu-
re Programm, das seit langem in Diskussion
war, wird mehrheitlich von den Amerika-
nern finanziert.
Eine andere beschlossene Sicherheits-
maßnahme betrifft den gegenseitigen Infor-
mationsaustausch über die Raketenstarts.
Ein Frühwarnsystem soll versehentliche Ab-
schüsse der Atomraketen auf beiden Seiten
binnen einer Minute erkennen und neutra-
lisieren. Dazu wird voraussichtlich im
Herbst 2001 in einem Moskauer Vorort ein
Zentrum für Datenaustausch aufgebaut
werden, in dem künftig Teams aus Russland
und den USA rund um die Uhr gemeinsam
arbeiten sollen.
Clinton und Putin schienen jedenfalls in
Moskau gut miteinander auszukommen.
Während der abschließenden Pressekonfe-
renz bezeichnete Putin seinen Gast als „an-
genehmen und bequemen" Gesprächspart-
ner. Clinton sagte, er sei von den Tagen in
Moskau begeistert.

Hamburg (ap). Der saarländische Mini-
sterpräsident Peter Müller (CDU) hat ein
Einwanderungsgesetz als Bedingung für
die Zustimmung zur Green-Card-Initiative
der Bundesregierung genannt. „Es wird von
Seiten des Saarlandes, auch von Seiten an-
derer unionsgeführter Bundesländer (im
Bundesrat) ein klares Junktim geben", sag-
te der CDU-Politiker. Ein Einwanderungs-
gesetz müsse noch in der laufenden Legisla-
turperiode verabschiedet werden.
Müller erklärte, in dem Einwanderungs-
gesetz müssten alle Zuwanderungsgrup-
pen und -gründe berücksichtigt werden: die

Fachkräfte, die nachziehenden Familien,
Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge und
Aussiedler. Als vertretbare Zuwanderungs-
zahl nannte er 300 000 Personen pro Jahr;
die Asylbewerber sollen darin enthalten
sein.
Niedersachsens Ministerpräsident Sig-
mar Gabriel (SPD) lehnte eine Debatte über
ein solches Gesetz ab. Vermutlich wolle die
CDU eine Debatte über ein Einwande-
rungsgesetz, „um am Ende eine Auseinan-
dersetzung ä la Hessen zu führen, wo dann
Fremdenfeindlichkeit geschürt wird", er-
klärte er.

Als er durchs Ziel kam. ballte er vor 19000 Zu-
schauern vor Freude die Faust: Mit dem einzi-
gen Null-Fehler-Ritt der 25 Starter sicherte
sich Holger Wulschner auf Capriol aus Pas-
sin den Sieg beim 71. Deutschen Spring-Der-

by in Hamburg und konnte sich über 100000
Mark Preisgeld freuen. Den Dressur-Wettbe-
werb hatte zuvor Olympiasiegerin Isabell
Werth gewonnen. (Foto: dpa)

Bremen (mo). Die swb AG wird offenbar
einen starken Partner bekommen, der mit
51 Prozent künftig die klare Kapitalmehrheit
am Energiedienstleister besitzt. Die Freie
Hansestadt verzichtet direkt oder indirekt auf
weitere zehn Prozent der Anteile - und ver-
liert die Sperrminorität. Nach WESER-
KURIER-Informationen muss das Wirtschafts-
kabinett heute auch entscheiden, welchem
der beiden Interessenten es den Zuschlag er-
teilt. Leicht favorisiert ist der US-Konzern Te;
xas Utility. In Teilen der SPD stößt der
schwindende Einfluss Bremens auf Kritik.

Hannover/Berlin (ap/dpa). Autofahrer
können nicht auf eine Entlastung von der
Ökosteuer über eine höhere Kilometerpau-
schale für Fahrten zum Arbeitsplatz hoffen.
Das SPD-Präsidium lehnte gestern Abend
in Hannover einen entsprechenden Vorstoß
des rheinland-pfälzischen Ministerpräsi-
denten Kurt Beck (SPD) ab. SPD-General-
sekretär Franz Müntefering sagte nach den
knapp fünfstündigen Beratungen: „Es gibt
im Augenblick keinen Grund, in irgend ei-
ner Weise zu Veränderungen zu kommen."
Beck hatte vorgeschlagen, Berufspend-
ler von der Ökosteuer dadurch zu entla-
sten, dass die Kilometerpauschale für Fahr-
ten zum Arbeitsplatz um 15 bis 20 Pfennig
erhöht wird. Momen-
tan liegt die Pauscha-
le bei 70 Pfennig pro
Kilometer. Sein nie-
dersächsischer Kolle-
ge Sigmar Gabriel
und weitere Genos-
sen hatten den Vor-
stoß unterstützt. Ga-
briel erklärte: „Wenn
es da Spielräume
gibt, wäre ich sehr
dafür, weil ich es
schon für skandalös Sigmar Gabriel
halte, wie die Mine-
ralölkonzerne die politische Debatte um
die Ökosteuer nutzen, um die Benzinpreise
zu erhöhen."
Müntefering wies darauf hin, dass die
rapide steigenden Benzinpreise vor allem
auf die Politik der Mineralölkonzerne und
das Euro-Dollar-Verhältnis zurück zu füh-
ren seien. „Es macht keinen Sinn, als Reak-
tion auf Entwicklungen am Weltmarkt die
Steuern im eigenen Lande sofort in Frage
zu stellen oder mit Entlastungen zu operie-
ren." Die SPD warte ab und hoffe, dass sich
die Ölkonzeme besinnen. Kurt Beck macht
deutlich, er werde auf seinen Vorschlag
zurückkommen, wenn die Benzinpreise
nicht sinken sollten.
Bundesverkehrsminister Reinhard
Klimmt (SPD) wies nach den Beratungen
des Präsidiums darauf hin, dass die Einnah-
men aus der Ökosteuer verwendet werden,
um die Rentenversicherungsbeiträge zu
senken. „Eine höhere Kilometerpauschale
scheint mir nicht notwendig zu sein ange-
sichts der Tatsache, dass die Ökosteuer ge-
rade an die Arbeitnehmerinnen und Arbeit-
nehmer weitergegeben wird."

Ausführliche Informationen
auf unserer Wetterkarte

Absolute Mehrheit

für swb-Partner

28189 Bremen

Kein Andrang auch bei den als Trockenhauben stilisierten Rundum-Kopfhörern im Expo-Themenpark „Mensch" Foto: dpa

Siehe auch den Kommentar auf Seite 2

Siehe auch den Bericht auf Seite 23

Siehe auch den Bericht auf Seite 4

301808

10023

394176

WESER ER

H7166

Expo kommt nicht in Fahrt

Blick in die Weit Seite 24

Seite 24

Hannover. Die erste Weltausstellung
auf deutschem Boden kommt nicht richtig
in Schwung. Mit jeweils nur 70 000 Besu-
chern an den beiden Wochenendtagen
strömte kaum die Hälfte der kalkulierten
Massen auf das Gelände. Noch schlimmer
ist jedoch das Buchungsproblem: Seit Frei-
tag können Reisebüros und die Bahn keine
Expo-Karten mehr verkaufen, weil das Bu-
chungssystem zusammengebrochen ist.
Wo man an diesem sonnigen Wochenen-
de über das Expo-Gelände auch hinblick-
te, das Bild war stets das gleiche: Viel
Platz, keine Schlangen, gelangweiltes Per-
sonal. Wolfgang Niedecken hat vermutlich
zuletzt in den siebziger Jahren vor so weni-
gen Fans gesungen. Über 8000 Menschen
haben Platz in der Halle 11, doch gerade
mal ein Häuflein von 400 Fans verlor sich
gestern Nachmittag auf dem Konzert der
Kölschrocker BAP. Ohne Beschäftigung
sind die Kellner in den Dutzenden Restau-
rants. Mehrere tausend Besucher sollen im
„Lake Watch" täglich speisen, gekommen
sind in den vergangenen Tagen nur jeweils
etwa 50, berichtet ein Kellner. Und selbst
am holländischen Pavillon, vor dem am
Premierentag die Menschen bis zu zwei-
einhalb Stunden ausharrten, gab es ge-
stern nur noch sehr kurze Schlangen.

„Nicht glücklich" sei die Geschäftsfüh-
rung um Birgit Breuel über diese Entwick-
lung, ist zu hören. Nach außen wird auf die
vielen Kurzurlauber verwiesen, ansonsten
gilt das Prinzip Hoffnung: „Wir setzen auf
den Schneeballeffekt", sagte Expo-Spre-
cher Udo Iwannek und begründete diese
Erwartung mit den „exzellenten Umfrage-
werten". 500 Besucher hatte man am er-
sten Tag nach ihren Eindrücken befragt.
Knapp 70 Prozent wollen wieder kommen,
nahezu jeder will die Expo weiterempfeh-
len. „Diese Ergebnisse zeigen uns, dass wir
auf dem richtigen Weg sind", meinte Expo-
Chefin Birgit Breuel.

Und doch sind Zweifel angebracht:
150 000 Besucher will die Expo an den
Juni-Tagen auf das Gelände locken. Noch
im April ging Breuel von durchschnittlich
195 000 Gästen in diesem Monat aus, doch
selbst die vor wenigen Tagen nach unten

Von unserem Korrespondenten
Alexei Makartsev

Moskau. US-Präsident Bill Clinton und
seine Helfer hatten in Moskau viel zu tun:
Vor den heiklen Verhandlungen über den
geplanten Raketenschutzschild (NMD)
suchten sie nach Brücken über die tiefe
Schlucht des Misstrauens. Mit seinem
Schwenk von völliger Ablehnung hin zur
Kooperationsbereitschaft nahm Russlands
Präsident Wladimir Putin seinem Kollegen
den Wind aus den Segeln. Aus innenpoliti-
schen Gründen konnte Clinton das Frie-
densangebot nicht annehmen. Nach seinem
Aachener Appell an die Europäer, für Russ-
land alle Türen offen zu halten, konnte er
die Initiative aus Moskau aber auch nicht
einfach ablehnen.

Mehr als fünf Stunden lang hatte sich
Clinton bei den gestrigen Verhandlungen
bemüht, diesen Widerspruch halbwegs auf-
zulösen. Doch am Ende konnten die Präsi-
denten nur in einer Erklärung zu den „Prin-
zipien strategischer Stabilität" ihre jeweili-
gen Positionen in der strittigen Raketenfra-
ge festhalten. Darin wird der ABM-Vertrag
über die Raketenabwehr aus dem Jahre
1972 von beiden Seiten als ein „Eckpfeiler
der strategischen Stabilität" bezeichnet. Es
wurde vereinbart, die NMD-Konsultationen
wie die Gespräche über das geplante Abrü-
stungsabkommen Start-III fortzusetzen.

Wirtschaft

Fernsehen

Kultur

Niedersachsen

Bremen

Leserbriefe

Rätsel, Roman

Seite 4

Seite 4

Seite 6

Sehe 8

Seite 10

Se te 11

Se te 13

Seite 16

Seite 17

Seite 18

Se te 19

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

56. Jahrgang • Nr. 128 Montag, 5. Juni 2000 Einzelpreis Mo.-Do. 1,80 DM, Fr. 2,00 DM, Sa. 2,10 DM

Autofahrer werden

nicht entlastet

Nach gutem Start häufen sich die Probleme: Gelände leer, Buchungssystem abgestürzt

Ein bisschen mehr Abrüstung

USA und Russland wollen Waffen-Plutonium in AKW verheizen

Heule für Sie

Veranstaltungen

Familienanzeigen

Tipps, Termine

Sport

CDU stellt Bedingungen Das Wetter!

Zustimmung zu Green Card nur bei einem Einwanderungsgesetz

11
Holger Wulschner - ein jubelnder Derby-Sieger